



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

Am Fest-Tag der Kirchweyhung. Jnhalt. Erschröcklich und lieblich. Terribilis est locus iste, non est hìc aliud, nisi domus Dei, & porta cœli. Gen. 28. v. 17. Erschröcklich ist dises Orth/ es ist hier ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

gesegnet / mit Versicherung: Exaudi orationem tuam, faciamque, quidquid petisti: Ich hab dein Gebett erhört / und will thun / was du begehret hast.

1053 So ist auch ferner die Heilige Hedviggis aus ihrem lieben Schlesien noch nicht völlig entwichen / das Perl hat der Himmel zu sich genommen / die Muschel / will sagen / ihr heiliger Leib / und Grab / wird noch heut zu Tag mit größter Verehrung aufgehalten / ein grosser Schatz / von welchem Chrysostomus Homil. de S. Ignatio Martyre: Sanctorum non modo corpora, sed & ipsi loculi, & monumenta spirituali gratia

confleta sunt, utilis igitur cunctis hic thesaurus est, & refugium salutare: Nicht Leiber der Heiligen allein / sondern auch ihre Gräber seynd durch Gott gnadenreich / ist demnach allen nützlich ein solcher Schatz / ein allgemeine Zuflucht. Dieses hat auch Schlesien bey dem Grab ihrer Heiligen Schutzfrau Hedviggis bishero erfahren / dessen getröstet es sich noch ferner / und hat sich auch ganz sicher zu vertrösten / wann sie von der bishero gepflogenen Andacht nicht wird aussetzen / sonder immer mehr und mehr zunehmen

A M E N.



Am Fest: Tag

Der Kirch=Weihung.

Erschröcklich, und lieblich.

Terribilis est locus iste, non est hic aliud, nisi domus DEI, est prota caeli. Gen. 28. v. 17.

1744 Erschröcklich ist dieses Ort, es ist hier nichts anders, als Gottes Haus, und die Porten des Himmels.

1054



Schwertheste Kirchen! schönstes Gotteshaus! wo ich inner dich anschau / finde ich eine angenehme Augen-Weihde. Schau ich an deinen Bau / kan ich sagen von dir / was jener Jünger bey Marco am 13. v. 1. zu Christo dem Erlöser von dem Tempel zu Jerusalem gesprochen hat: Aspice, quales lapides, & quales structura: Siehe / was für Stein / und was für ein Bau? dann aus gehauenen Steinen bist meistens

theils erbauet worden. Betrachte ich die Zeit / in welcher du verfertigt / und dem grossen Gott zur Wohnung bist eingeweyhet worden; weiß niemand etwas vorläßliches von deinem ersten Ursprung zu sagen / so weit erstreckest deine Jahr: Doch muß / und kan mit Wahrheit eben jenes von dir gesagt werden / was im Buch Deuterion. am 8. v. 4. von der Kleidung des Israelitischen Volcks in der Wüsten gelesen wird: Nequaquam vetustate deficit: Das Alter habe dir nicht im gering-

ringsten geschadet / ja vielmehr alt bist / aber auch neu. Beobachte ich deine Zierde / anmüthige Altar / kunstreiche Gemähl / kostbare Meß = Kleider / und die übrige zum Dienst Gottes gehörige Geschirr / kanst jene vom Himmel herab gestiegene / und Wunder-schön aufgebuhte Braut / welche Joannes in seiner heimlichen Offenbarung am 21. v. 2. beschrieben hat / mit Recht genennet werden: *Vidi factam civitatem, Jerusalem novam, descendentem de caelo, à Deo paratam, sicut sponsam ornatam viro suo: Ich hab gesehen ein heilige Stadt / das neue Jerusalem / vom Himmel herab kommen / von Gott zubereitet / wie ein ausgezierte Braut ihrem Mann. Jenen sorglosen Christen zur billichen Scham-Röthe / bey welchen der Geschmuck / und Einrichtung ihrer Wohnzimmer / ja Tafel- und Kuchel-Geschirr oft säuberer / und kostbarer ist / als die Corporal / und mehr andere Nothwendigkeiten auf den Altären in ihren Kirchen. Dank demnach seye dir / und ewiger Dank / grosser Gott / daß du allhiefigen Ort zu deinem Haus / und Wohnung deiner unendlichen Herrlichkeit erwählet hast. Dank auch allen Gutthättern / so wohl lebendigen / als abgestorbenen / de ro milde Freygebigkeit die Ehr / und Zierde dieses würdigsten Gottshaus erhalten / und beförderet hat. Dank endlich auch dem Hochwürdigen Pfarr-Herren dieser Kirch / als welcher dieselbe mit unverdrossener Bemühung / Sorgfältigkeit / und lobwerthigen Euffer / ja mit Anwendung seiner eigenen Unkosten zu einer vollständig / Lieblich- und Annehmlichkeit gebracht / in welcher sie nunmehr gesehen wird. Indessen aber auch ist / und bleibet allhiefiges Gottshaus erschrocklich / und kan darum mit Wahrheit von ihm gesagt werden / was Jacob der fromme Alt-Batter / im Buch Genes. am 28. v. 17. von dem Orth / allwo er jene Wunder-Leiter gesehen / gesprochen: *Terribilis est locus iste, non est hic aliud nisi domus Dei, & porta caeli: Erschrocklich**

ist diser Orth / hier ist nichts anders / als das Haus Gottes / und die Pforte des Himmels. Allwo zu merken / daß Jacob an diesem Orth / wie die Schrift ausweist / Gnad / und Segen von Gott empfangen habe / darum er denselben zwar erschrocklich / aber auch lieblich genennet hat. Erschrocklich / weil allda *Domus Dei*, das Haus / und Wohnung Gottes; lieblich / weil an diesem Orth *porta caeli*, die Pforten / oder Eingang zum Himmel. Aus gleicher Ursach nenne auch ich allhiefiges Gottshaus erschrocklich / aber auch lieblich / erschrocklich / weil es ein Gottes-Haus / lieblich / weil es ein Gnaden-Haus. *Vernehmet mich.*

So sage ich dann erstlich: Erschrocklich seye allhiefige Kirchen / dann sie ein Haus / und Wohnung Gottes ist. Welches gründlich zu erkennen / ist zu wissen / obschon der grosse Gott mit seiner Allwesenheit Himmel / und Erden erfüllet / und überall anwesend ist / hat er gleichwohl gewisse Derter allhier auf Erden zu seinem Sitz / und Wohnung außerwählet / nicht zwar / gleich wäre er allda zuvor nicht anwesend / sonder weil er allda seine Anwesenheit insonderheit anzeigt / und durch sonderbare Würckung zu erkennen gibt. Just / wie die Seel im menschlichen Leib / welche / wiewohl sie ganz / und vollkommentlich in jedem Theil des Leibs sich aufhaltet / würcket sie gleichwohl am meisten / und hat ihren Wohn-Sitz in dem Haupt. Auf gleiche Weiß / obschon Gott durch seine Allwesenheit in jedem Winkel der Welt sich einfindet / seynd doch sonderbare Derter / allwo er sonderbarlich sich aufhaltet / und seine Würckung zu erkennen gibt.

Ein fürwitzige Frag entstehet allhier: Ob dann irgendwo in der Welt ein Orth gefunden worden / allwo Gott auf gesagte Weiß sich aufgehalten / ehe daß er allda von denen Menschen verehret worden? Aben Etra, ein gelehrter Rabiner antwortet / ja / und will / ein solcher Orth seye gewesen der

der Berg Sinai / auf welchem Gott Moysi die Tafeln des Gesetzes gegeben hat. Darum dann auch zu Moysi gesagt worden: Solve calcementum de pedibus tuis: locus enim, in quo stas, terra sancta est: Lege die Schuh von deinen Füßen hinweg / dann das Orth / wo du stehest / ein heilige Erd ist / Exod. am 3. v. 5. So haben auch alte Heyden ihren falschen Göttern gewisse Derter zur Wohnung angedichtet: Also soll ihr Jupiter zur sonderbahren Wohnung haben auserwählet die Insul Creta / Apollo die Insul Delos / Venus die Insul Cypren / und so fort von andern. Ja wie Cyrillus der Patriarch von Alexandria will / sollen einige aus denen Chaldäischen / sonst frommen / und rechtglaubigen Vätern der Meynung gewesen seyn: Non in omni terra sibi Deum adesse, & auxiliari: Daß Gott nicht in allen Orthten ihnen beystehe / und zu Hilff komme; darum sie dann ihr Vaterland verlassen / benanntlich Jacob / von welchem die Schrift bezeuget / daß er in Mesopotamien gereiset / und das Orth allwo er Gott oben auf der Himmelsleiter gesehen / Bethel / das ist / Domus Dei, ein Haus Gottes genennet hat. Seye aber disem / wie ihm wolte / gewiß ist / das Gott in geschriebenen Gesatz lange Jahr hindurch nur in Hütten / und Zelten / in welchen die Arch des Bunds aufbehalten wurde / gewohnet habe / bis er endlich seinem Volk befohlen hat einen Tempel zur Wohnung für ihne aufzubauen / welchen dann Salomon der weise Sohn Davids mit mehr / dann Königlichen Unkosten / verfertigt hat. Von diesem Tempel redet Gott im 2. Buch Paralip. am 7. v. 16. Elegi, & sanctificavi locum istum, ut sit nomen meum ibi in sempiternum, & permaneant oculi mei, & cor meum ibi cunctis diebus: Ich hab disen Orth erwählet / und geheiligt / auf daß mein Nam allda seye ewiglich / meine Augen auch / und mein Herz täglich allda verbleiben.

1056 Was aber für eine Wohnung Gottes der Tempel Salomonis gegen der

mindesten Gott geheiligten Kirch bey uns Christen? Ist nicht wahr / was Aggeus der Prophet am 2. v. 10. von unsern Kirchen hat weißgesagt: Magna erit gloria domus istius novissimæ, plus, quam primæ: Größer wird seyn die Herrlichkeit dises letztern Hauses / als beßersten. Dann in jenem alten Tempel Salomonis ware Gott nur anwesend dem Namen nach / ut sit nomen meum ibi; in unseren Kirchen ist er anwesend der That nach. Im alten Tempel Salomonis ware Gott nur anwesend in der Gestalt einer Wolcken; in unseren Kirchen ist der Sohn Gottes mit Gottheit / und Menschheit in seiner eigenen Person. Im alten Tempel Salomonis wurden nur zum Opfer geschlachtet Ochsen / Kälber / Böck / und Lämmer; In unseren Kirchen wird täglich unblutiger Weiß geschlachtet das wahre Lamm Gottes / Christus Jesus. Im alten Tempel Salomonis ware ein Tisch mit zwölf Schau-Brodten; in unseren Kirchen ist zwar auch nur ein einziger Tisch / aber mit jenem Brod angefüllet / welches viel tausend genießen / doch niemahls verzehret wird. Im Tempel Salomonis wurden aufbehalten die steinerne Tafel des geschriebenen Gesetzes; in unsern Kirchen wird das Gesatz Gottes eingeschrieben in die Herzen der Christglaubigen. So frage dann auch niemand mehr den Erlöser mit jenen Jüngern Joannis des Tauffers bey Joan. am 1. v. 38. Magister, ubi habitas? Meister / wo wohnest du? Klar ist die Antwort bey David Psal. 10. v. 5. Dominus in templo sancto suo: Der Herr ist in seinem heiligen Tempel / noch mehr in allen ihme geheiligten Christlichen Kirchen.

Was erfolget aber aus disen? eben jenes / was ich zu erweisen mir hab vorgenommen / daß nemlich allhieße Kirch / darum weil sie ein Haus Gottes ist / auch erschrocklich seye. Welches noch mehr aus dem erhellet / welchen Gott allhier / wie ein König auf seinem Thron / oder in seinem Pallast

sich aufhaltet. Bewusst ist / wie schreckbar die Majestät / und das Ansehen eines irdischen Königs seye / forderist auf seinem Thron / oder in seinem Pallast; was grosse Ehr = Forcht solches Drth erfordere; die mindeste Ungebühr / als lachen / laut reden / wie vor Zeiten bey Hof eines heidnischen Kayfers Tiberii / ist ein halsbrechende Mißhandlung. Wie weit schreckbarer dann die unendliche Herrlichkeit des höchsten König aller Königen in seiner Kirchen / allwo er als in seinem eigenthümlichen Pallast / oder auf seinem Ehren = Thron sich beständig aufhaltet / *terribilis est locus iste*, erschrecklich ist diser Drth. Und gewislich / was ist allda nicht erschrecklich? man betrachte alles / was in Kirchen / und Gottshäusern gefunden wird. Erschrecklich die Altär / dann auf selben das wahre Fleisch / und Blut Christi Jesu aufgeopfert wird; erschrecklich der Predig = Stuhl / dann auf selbem wird verkündiget das Wort Gottes / und die Lehr der ewigen Wahrheit. Erschrecklich die Beichtstühl / dann wir in selben gerichtet / und loßgesprochen werden von unseren Sünden; erschrecklich der Tauff = Stein / dann durch selben unauflösllich eingedruckt wird das Kennzeichen eines Christen; erschrecklich die über all vor Augen stehende Creuz = Bildnussen / dann das Creuz wird uns einmahls selig machen / oder verdammten; erschrecklich die Bildnussen deren Heiligen / dann sie uns zu Schanden machen mit ihrem Lebens = Wandel. Was brauchts oil / die Glocken auf den Thurn / die brennende Lampen / die Kerzen auf denen Altären / die Todte aus denen Gräbern / die gesalbte Stein deren Mauern / die Reliquien / und Gebein deren Auserwählten ruffen uns zu in Kirchen / und Gottshäusern: *Terribilis est locus iste*: Erschrecklich ist diser Drth.

1058 Wundere mich demnach ganz / und gar nicht / wann auch Engel / und Menschen so grosse Ehr disem Drth be-

weisen / und mit so grosser Ehr = Forcht allda sich eingefunden. Von denen Engeln schreibt Joannes in seiner heimlichen Offenbarung am 7. v. 11. *Et omnes Angeli stabant in circuitu throni, & ceciderunt in conspectu throni in facies suas, & adoraverunt Deum*: Alle Engel stunden um den Thron herum / und fielen auf ihr Angesicht / und beteten Gott an. Welche Wort der Seraphische Bonaventura auf unsere Kirchen / und Gottshäuser ausdentet. So bezeuget auch der heilige Abbt Nilus von Chrysofomo seinem Lehrmeister / daß diser / so oft er das heilige Mess = Dpffer verrichtet / mit Augen gesehen habe die Engel um den Altar herum stehen / welche mit größtem Stillschweigen / blossen Füßen / niedergeschlagenen Augen / und demüthigster Ehrbeweisung dem Mess = Diener geholffen haben. Auf Menschen zu kommen / bekennet David von sich im 5. Psalm v. 8. *Introibo in domum tuam, adorabo ad templum sanctum tuum in timore*: Ich will eingehen in dein Haus / O Herr / ich will dich anbetten in deinem heiligen Tempel. Aber wie? in timore, mit heiliger Forcht / und Schrecken. Hieronimus schreibt wider *Vigilantium*, den Erz = Reher: *Ego confiteor timorem meum*: Ich bekenne meine Forcht / der Ursach dann / *quando iratus fuero, & aliquid mali in animo meo cogitavero, & nocturnum phantasma me deluserit, Basilicas martyrum intrare non audeo, ita totus & corpore, & animo contremisco*: So ich etwan zu vor mich erzürnet / oder ein böser Gedanken mir eingefallen / oder bey nächtlicher Weil ein unzimlicher Traum mir zugestanden / entfallet mir das Herz / und getraue ich mir nicht in die Kirchen der heiligen Martyrer hineinzugehen / also zittere ich an Leib und Seel vor Schrecken. Bernardus will: *ad templum accedendum, velut si ranuncula vilis proserperet de pala de*: Man soll in Kirchen / und Gottshäuser hineingehen / wie ein verächtlicher Frosch / der aus seiner Pfützen an die Sonne hervor kriechet. Elisabeth eine heilige / und Königliche Prinzessin / wie

wie Surius bezeuget / hat jederzeit / ehe daß sie in ein Kirch gegangen / ihr Königliche Cron vom Haupt abgelegt ; Theodosius, der fromme Kayser / bekennet von sich in Ephesinischen Kirchen-Rath : Templum ingressuri foris arma relinquimus, & ipsum etiam diadema Regiz majestatis insigne humiliter deponimus: Wann wir in ein Kirch gehen / legen wir die Waffen hinweg / so gar Cron und Scepter / als das Kennzeichen der Königlichen Herrlichkeit. Will mehr andere nicht melden : Frage allein / woher so ausserordentliche / und demüthige Furcht bey jetzt angezogenen heiligen / und frommen Leuthen in denen Kirchen ? einzig und allein / weil sie wußten / *terribilis est locus iste, erschrocklich seye diser Ort / dann er ein Haus / und Wohnung Gottes ist.*

1059 Man erinnere sich auch so vieler erschrocklichen Straffen / mit welchen der barmherzigste / aber auch gerechteste GOTT die Verunehrungen seiner Kirchen gestraffet hat / und annoch abstraffet. Zeit leidet nicht insonderheit alle anzuziehen ; genug ist : alles Unglück / alle Verheerungen / Pest / Hunger / Krieg / Feur / Kranckheiten / und was dergleichen Land-Plagen mehr / kommen hauptsächlich aus Verunehrung deren Kirchen Gottes. Dörffte dieses nicht also keck reden / wann es Chrysoctomus der goldene Kirchen-Batter nicht längst vorhin geredet hätte über das 50. Capitel Jeremiaß des Propheten. Ursach dessen gibt eben diser Prophet am 7. Capitel v. 30. *Fecerunt malum in oculis meis, posuerunt offendicula sua in domo, in qua invocatum est nomen meum, ut polluerent eam: Sie haben in meinen Augen gesündigt / sie haben Vergernuß gegeben im Haus / in welchem mein Nam ist angeruffen worden / und haben es geschändet. also wahr ist : *terribilis est locus iste, non est hic aliud, nisi domus DEI: Erschrocklich seynd alle GOTT geheiligte Kirchen / dann sie ein Haus Gottes seynd.**

1060 Wann diesem also / wie kommt es dann / daß wir uns in GOTT geheiligten Kirchen so wenig fürchten ? wie

kommt es / daß wir dieselbe so oft verunehren ? Vonder alten Christenheit schreibt Chrysoctomus homil. 36. in 1. ad Corinth. daß jedes Haus eine Kirch gewesen / jeziger Zeit ist fast jede Kirch ein Haus : *apud primos christianos seynd seine Wort / domus ipsa Ecclesiae erant, nunc autem Ecclesia domus fit; daß nicht ein Haus Gottes / sonder ein Schwätz-Haus / ein Handel-Haus / ein Zeitungs-Haus / ein Schlaf-Haus ; ja Chrysoctomus setzet hinzu: domo qualibet profana magis, ärger / als manches weltliches Haus / dann es oft wird ein Duhl-Haus / ein Comodi-Haus / ein Haus des Gelächters / ein Haus der Vergernuß. Woher aber dieses alles ? leicht ist die Ursach : Weil wir nemlich nicht wissen / oder vilmehr nicht wissen wollen / noch ernstlich zu Gemüth führen / GOTT seye wahrhaftig an diesem Ort / und habe alle da sein eigenthumliche Wohnung ; just wie Jacob von jenen Ort gesagt: *Gen. 28. v. 16. Vere Dominus est in loco isto, & ego nesciebam: Wahrhaftig der Herr ist an diesem Ort / und ich habe es nicht gewußt / nicht daran gedacht / noch mir eingebildet. Wird aber diese freywillige Unwissenheit / und Unbedachtsamkeit bey GOTT uns wohl entschuldigen ? ganz nicht : quid refert, si tu factorem non sentis, sagt Chrysoctomus, mercket / ein üblen Geruch nennet Chrysoctomus das Geschwätz / und mehr andere Verunehrungen deren Gottes-Häusern ; und was ligt daran / wann wir schon diesen üblen Geruch nicht empfinden / noch uns darum ein schweres Herz machen / es empfindet ihn GOTT / welchen wir in seinem Haus damit erzörnen ; es empfinden ihn die Engel / welche wir damit betrüben ; es empfinden ihn andere Christ-Glaubige / welche wir damit ärgeren ; wir selbst werden ihn genugsam empfinden entweder in der Höll / oder in dem peinlichen Feur. Darum dann pavete ad sanctuarium meum, sanctuarium meum meruit; ermahne ich alle mit den Worten Gottes Levit. 19. v. 30. & 24. v. 2. Fürchtet mein Heiligthum / das ist / jenes Ort /**

allwo

allwo vor Zeiten die Arch / oder
Bunds-Kasten Gottes aufbehalten
worden; vilmehr aber jenes / welches
der grosse Gott anjeto für sein Hauß
und Wohnung hat auserwählet / nem-
lich alle Gott geheiligte Kirchen.

1061 Aber was schrocke ich allein / gleich
wäre allhiefige Kirchen nur *terribilis*,
das ist / erschrocklich / weil sie *domus*
DEI, ein Hauß Gottes ist; und nicht
auch *amabilis*, oder lieblich / weil sie
porta caeli, ein Gnaden-Hauß / ein
Porten / oder Eingang zum Himmel.
Porta caeli, ein Porten des Himmels
ist allhiefige Kirch / dann unser Gebett
leichter / als anderstwo / allhier erhö-
ret / leichter auch / als anderstwo / der
Eingang zum Himmel uns allhier er-
öffnet wird. Es heisset zwar / daß
Gott überall durch sein Allwesenheit
zugegen seye / überall unser Bitten
und Betten anhöre / überall seine Gaa-
ben und Gnaden austheile; Kein Ort
ist so finster / in welchem er unsere Jä-
her nicht sihet / keines so entlegen / in
welchem er unsere Seuffzer nicht hö-
ret / keines so elendiglich / welches er
durch Auspendung seiner Gnaden
nicht beglückseligen könne. Nichts
destoweniger erweiset er sich freygebiger
in denen ihme geheiligten Kirchen;
allda sihet er unsere Thränen mit gnä-
digeren Augen an / allda höret er un-
sere Seuffzer mit willfährigerem Ge-
hör / allda wird er die Gnad und Glo-
ry in grösserem Ueberfluß ertheilen / all-
da seine Hand mildreicher eröffnen /
und alle Bittende mit Segen erfül-
len; allda verzeihet er denen Sündern
die begangene Sünden / und eröffnet
ihnen widerum den verschlossenen

Himmel / allda ertheilet er in seinen
Fleisch / und Blut das wahre Him-
mel-Brod. Dann dieses Ort hat er
vor allen anderen zu einem Gnaden-
Hauß / und Himmels-Porten erkisen.
Oculi mei erunt aperti; wird forderist
hier erfüllet / was Gott 2. Paralip. 7
v. 15. dem Tempel Salomonis verheissen
hat: *Oculi mei erunt aperti, & aures meae*
erectae ad orationem ejus, qui in loco isto
oraverit: Meine Augen werden eröff-
net / und meine Ohren gerichtet wer-
den zum Gebett dessen / der an diesem
Ort betten wird.

Mit welchen allen dann nach Ge-
nügen erweisen worden / erschrocklich
seye jede Gott geheiligte Kirchen /
aber auch lieblich / erschrocklich / dann
sie ein Hauß Gottes ist / lieblich / dann
sie ein Porten des Himmels. Ers-
chrocklich / dann sie ein Gottes-Hauß /
lieblich / dann sie ein Gnaden-Hauß;
erschrocklich für jene / die es veruneh-
ren / lieblich für jene / die allda mit ge-
bürender Andacht Gott anbetten /
und verehren. Bey euch nun stehet
es / liebste Christen / wie allhiefige
Kirch / von dero Einweihung die jähr-
liche Fest-Begängnuß ihr anheut hal-
tet / gegen euch soll beschaffen seyn / er-
schrocklich / oder lieblich. Erschrocklich
wird sie euch seyn / wann ihr dieselbe
als ein Hauß Gottes / nicht in Eh-
ren haltet; lieblich / wann ihr in die-
sem Hauß mit gebührender Andacht /
Ehr-Furcht / und Eyfer euch offt und
beständig einfindet / dann eben dieses
Hauß Gottes wird euch seyn *porta*
caeli, ein Himmel-Porten. Ich
wünsche allein hierzu tausend
Glück / Amen.

